

Vorarlberger Plattform gegen Atomgefahren c/o **Hildegard Breiner**
A-6900 Bregenz, Thalbachgasse 8
hildegard.breiner@aon.at

An das Bundesamt für Energie
Abteilung Recht und Sicherheit

CH-3003 B e r n

E i n s p r u c h zum Erläuterungsbericht des Entsorgungsnachweises der NAGRA

Namens und im Auftrag der Vorarlberger Plattform gegen Atomgefahren lege ich Einspruch gegen den Entsorgungsnachweis ein, welcher von der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle eingebracht wurde.

Der Erörterungsbericht zu diesem Entsorgungsnachweis ist für uns nicht nachvollziehbar.

Wir anerkennen zwar die Tatsache, dass die Schweiz gesetzlich beschlossen hat, den selbst verursachten Atom Müll auch im eigenen Land zu verwahren, fordern aber geprüfte Alternativen.

Auch noch so geschickte und in Wahrheit dem Ziel des Weiterbetriebs der bestehenden Atomkraftwerke dienende Argumentationen können uns nicht davon überzeugen, dass gerade das Gebiet von Benken/Marthalen/Trüllikon mit seiner viel zu wenig mächtigen und viel zu wenig tief liegenden (und ev. sogar als wirklich geeignet in Frage zu stellenden) Opalinuston-Schicht das Richtige sein soll für die Endlagerung von Plutonium, des giftigsten Stoffes der Welt. Gemäß Kernenergie-Gesetz müssen die radioaktiven Abfälle von ihren Verursachern so entsorgt werden, dass der dauernde Schutz von Mensch und Umwelt gewährleistet ist. Gerade das kann aber nicht garantiert werden. Weder beim Material für die Behälter des hochradioaktiven, hunderttausende Jahre strahlenden Mülls, noch vom Gesteinsaufbau im Zürcher Weinland. Zudem sind auch die Transporte und die Einlagerung selbst unfallgefährdet und ein aufgelegtes Ziel für Terroristen.

Bevor nicht der NAGRA-Entsorgungsnachweis - nach guter wissenschaftlicher Gepflogenheit - durch ein oder mehrere andere unabhängige Expertengruppen („second team“) verifiziert oder falsifiziert ist, können wir der jetzigen Vorlage nicht trauen.

Für ein Endlager müssten zumindest jene (sicher auch Ihnen bekannten) Kriterien erfüllt sein, die zB die US-Atomic-Energy-Commission aufgestellt hat.

In diesem Zusammenhang muss auch an das große Erdbeben von Basel im 14. Jahrhundert und die jüngsten kleineren Erdbeben in der Hochrhein-Region erinnert werden.

Ausserdem: Der einzige für uns gangbare Weg zu einem – dann wohl auch eher akzeptierten - (von mehreren unabhängigen Seiten geprüften, relativ „sicheren“) Endlager ist für uns mit einem Junktim verbunden.

Mit dem verbindlich terminisierten, ehesten Rückzug aus der Produktion von Atomstrom (und damit Stopp des Atom Mülls).

Hildegard Breiner,
Sprecherin der
Vorarlberger Plattform gegen Atomgefahren

Bregenz, 10. Dezember 2005

